

Die Internationale

Satz: Florian Greistorfer



1. Wachtauf, Ver-dam-mte die-ser Er - de, die stets man noch zum Hun-ger zwingt! Das
2. Es ret - tet uns kein hö-h'res We - sen, kein Gott, kein Kai-ser noch Tri - bun. Uns
3. In Stadt und Land ihr Ar-beits-leu - te wir sind die stär-kste der Par - tei'n. Die



Recht, wie Glut im Kra - ter - her - de, nun mit Macht zum Durch-bruch dringt. Rei-nen
aus dem E-lend zu Er - lö - sen kön-nen wir nur sel - ber tun! Le-eres
Mü - ßig-gäng-er schiebt bei - sei - te! Die-se Welt muss un - ser sein; Un-ser



Tisch macht mit_ dem Be - drän - ger! Heer der Skla - ven, wa - che auf! Ein
Wort: des Ar - men_ Recht - te, lee-res Wort: des Rei - chen Pflicht! Un -
Blut sei nicht mehr der Ra - ben, nicht der mäch - t'gen Gei - er Fraß! Erst



Nichts zu sein, tragt es nicht Län - ger, al - les zu wer - den, strömt zu - hauf! Völ-ker
-mün - dignennt man uns und Knech - te dul - den die Schmach nun län - ger nicht!
wenn wir sie ver-trie-ben ha - bend annscheint die Sonn' ohn' Un - ter - lass!



hört die Sig - na - le! Auf zum letz - ten Ge-fecht! Die In - ter-na - tio - na - le er-



-kämpft das Men-schen-recht! Völ-ker recht! Die In - ter-na - tio - na - le er-



-kämpft das Men-schen-recht!